Die Jugend hat das Wort

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-755234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Jugend hat das Wort

AUFNAHMEN
STAUB UND TUGGENER

1

Die Jugend hat das Wort. An allen Tagen saßen junge Mädchen, die mit kritischen Blicken, oft eifrig diskutierend, die Schöpfungen betrachten, die von reizvollen jungen Mannequins vorgeführt wurden.

Unter diesem Motto haben die Firmen Grieder-Doelker kürzlich eine Modeschau veranstaltet. Was hat die Jugend damit zu tun, wird man sich fragen. Es sei gleich verraten, daß alle die entzückenden Kleider, die Mäntel und Kostüme, die Schuhe, die elegant und praktisch zugleich sind, alle diese Dinge, die dazu gehören, um aus einem jungen Mädchen eine elegante junge Dame zu machen, nicht allein von Modefachleuten zusammengestellt und in der Folge dem Publikum vorgeführt wurden. Das Publikum selber hat dieser Modeschau indirekt ihr Gesicht gegeben und dieses Publikum bestand ausschließlich aus jungen Damen im Alter von 18—22 Jahren. An eine große Anzahl junger Mädchen war eine Rundfrage gerichtet worden, durch deren Beantwortung sie zu der Mode im allgemeinen und ihren neuesten Erscheinungen im besonderen Stellung nehmen konnten. 550 Mal wurden alle die Fragen recht eingehend beantwortet. Aus den Antworten, die alle frisch und bestimmt lauteten, war zu ersehen, daß die jungen Mädchen sich über ihre modischen Wünsche sehr klar sind. Diese Wünsche und Anregungen der Jugend wurden nun von den Firmen Grieder-Doelker realisiert. Ganz junge Mannequins haben einen Nachmittag lang jungen Mädchen alle jene entzückenden Gebilde aus Seide, aus duftigen Stoffen, aus schneeigen Leinen, aus schönem Leder gezeigt — alles Kleider, die an bunte, fröhliche Blumen denken lassen —, die auch den Stadtmenschen daran erinnern, daß selbst auf den Asphaltstraßen der Frühling schön und strahlend Einzug gehalten.

2 3 4 5

FRAGE:

1. Haben Sie irgendwelche besonderen modischen Wünsche oder Anregungen für die nächste Frühjahrs- und Sommersaison? Eleganter Hausschuh, die man als Straßenschuhe tragen kann.
2. Wie denken Sie sich Ihr neues Tageskleid fürs Frühjahr und die dazu passenden Schuhe? Kombinationsfähiges Kleid, sportliche Form, graue Wildlederschuhe.
3. Was gefällt Ihnen am besten als Strandkleidung? Slips sind praktisch.
4. Oder haben Sie sonst eine besondere Vorliebe? Segelhosen
5. Haben Sie irgendwelche besonderen modischen Wünsche oder Anregungen für die nächste Frühjahrs- und Sommersaison? Ich wünsche, es würde viel Organza getragen.

Der Mann hinter der spanischen Wand. Selten sieht man Männer an einer Modeschau. Eigentlich logisch, denn sie wehren sich ja schon, wenn sie hübsche Kleider im Schaufenster betrachten sollten. Zwar ist nicht zu vermuten, daß sie eine prinzipielle Abneigung gegen schöne Kleider haben — diese Zurückhaltung beruht im allgemeinen nur, solange diese duftigen Gebilde mit Preisen versehen in den Auslagen der Modehäuser zu betrachten sind.